

Märkischer Sprecher

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt

Amstliches Kreisblatt für Stadt- und Landkreis Bochum

Druck und Verlag: Buchdruckerei Wilsb. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.

Geschäftsstelle: Buddenbergstr. 11, Fernsprecher 125. — Postfachkonto Dortmund Nr. 3093.

Schriftleitung: Buddenberafr. 4 Fernsprecher 3875

Maßangaben: Im Verbreitungsbeir 80 Vin. Familienangelegenheiten 10 Vin. Stellenlänge 60 Vin.; außerhalb 1. — — — für 1 mm Höhe und 33 mm Spaltenbreite; im Kleinfeld 7 mm Spaltenbreite. für 1 mm Höhe 4. — — — für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Wägen wird keine Gebühr übernommen. Belangengebühr nach Nebereinführung. — Bei mangels der Belangung der Einrückungsgebühren durch Klage oder in Kontraktfällen wird der beizulegende Rabatt fünfjährig. — Annahmefür von Anzeigen abends 7 Uhr. für andere nachmittags 11 Uhr.

Die Entscheidung der Reparationskommission.

Deutschlands Barzahlung 720 Millionen Goldmark, Sachlieferungen 1450 Millionen Goldmark..

W. P. S. 21. März. Die Reparationskommission veröffentlicht folgende Mitteilung: Die Reparationskommission hielt heute abend 9 Uhr eine offizielle Sitzung ab, um die Entscheidung bezüglich der Antwort auf die Mitteilung vom 29. Januar zu treffen. In der die deutsche Regierung tritt, die Zahlungen und Sachlieferungen für das Jahr 1922, die gemäß dem Abkommen vom 5. Mai 1922 zu leisten sind, abzuändern. Die Reparationskommission hat dahin entschieden, daß die auf das Reparationskonto von Deutschland zu leistenden Barzahlungen 720 Millionen Goldmark und die Sachlieferungen auf 1450 Millionen Goldmark festgesetzt werden. Außerdem hat die Kommission ein Abänderndes über die Bedingungen und Garantien getroffen, die Deutschland für den teilweisen Zahlungsausschuß, der ihm gewährt worden sei, auszulegen sind. Die festgesetzten Texte sind sofort den verschiedenen alliierten Regierungen sowie der deutschen Regierung übersandt worden.

Die Entschädigung der Reparationskommission geht dahin, daß Deutschland im Jahre 1922 720 Millionen Goldmark in bar und für 1450 Millionen Goldmark in Sachlieferungen zu leisten hat. Bis jetzt leistete Deutschland 281 949 920,4 Goldmark; insoweit sind noch 438 051 079,51 Goldmark zu zahlen, und zwar wie folgt: 13 051 079,51 am 15. April, je 50 Millionen am 15. Mai, 15. Juni, 15. Juli, 15. August, 15. September und 15. Oktober, je 60 Millionen am 15. November und 15. Dezember. Von den Sachlieferungen gehen 950 Millionen Goldmark an Frankreich, der Rest an die übrigen Mitriten. Als Sachlieferungen werden die Entschädigung der britischen Recovery Act und alle durch ähnliche Dispositionen eingegangenen Beträge anderer alliierten Regierungen auf Grund der Entschädigung vom 3. März 1921 angesehen. Sollte die Obstruktion der deutschen Regierung oder ihrer Organe in Sachlieferungen festgestellt werden, dann wäre der dadurch verursachte Schiebetrag Ende 1922 in bar zu entrichten.

Hinsichtlich der Finanzreform erklärt die Reparationskommission in einem an den Reichsanzler gerichteten Schreiben, daß das Steuerfiskalprogrm nicht mehr den Verpflichungen Deutschlands nach seinen Lastungsmöglichkeiten entpreiße. Die Reparationskommission stellt deshalb in klarer Weise fest, daß sie eine tiefergehende Finanzreform und das Aufgeben der bisher begangenen Irrtümer erwarte. Das Budget der aus dem Friedensvertrage entstandenen Danen lasse ein Defizit von 171 Milliar den Papiermark bestehen, das mit dem Defizit aus dem außerordentlichen Budget und dem Budget der öffentlichen Verkehrsanstalten

ein Gesamtdefizit von 183¼ Milliarden ergebe. Das Defizit von 171 Milliarden sei, das müsse anerkannt werden, hinsichtlich der Reparationsschuld auf dem bis jetzt gültigen Zahlungsplan aufgebaut. Der provisorische Anschlag, der heute von der Reparationskommission für die Zahlungen des Jahres 1922 gemacht sei, werde dieses Budget um ungefähr 45 Milliarden ver-

minbern. Aber die Budgetberechnung sei auf dem Kurse von 45 Papiermark für eine Goldmark berechnet, während der Tageskurs 70 Papiermark sei. Das Notendefizit von 128 Milliarden werde also weit übergriffen werden, es sei denn, daß eine wesentliche Verbesserung des Wertes der Papiermark eintrete. Es sei erklärt worden, daß das Reich sich ansetze, eine innere Zwangsanleihe aufzulegen, aber der Reparationskommission sei kein Plan vorgelegt worden, der Befriedigendes Garantien biete dafür, daß den Verpflichtungen Genüge geleistet werden könne. Deshalb sei die Reparationskommission der Ansicht, daß die Lasten aus dem Friedensvertrage progressiv und schnell in das Budget aufgenommen werden müßten, und zwar im vollen Maße, in dem die Einkünfte Deutschlands es gestatteten, und daß das Kapital Deutschlands die übrigen Lasten aufbringen müsse, entweder auf dem Wege von Anleihen oder Direkter Besteuerung. Die Reparationskommission sei der Ansicht, daß schon das Budget für 1922 einen bedeutenden Teil der herabgesetzten Zahlungen bedeute und der andere Teil durch eine Kapitalsteuer aufgebracht werden müsse. Um die Aufgabe der deutschen Regierung zu erleichtern, sei die heutige Forderung getroffen. Es müßte aber wohl verstanden werden, daß der Zahlungsplan für 1922 nur provisorisch und daß dessen endgültige Aufrechterhaltung von der strikten Beobachtung der Vermögensabgänge sei, die Deutschland auferlegt würden.

Diese Bedingungen seien die folgenden:

1. was das Budget anbetrifft:
a) Alle in der Vore der deutschen Regierung vom 28. Januar angeführten Maßnahmen für die Zeitpunkte festgelegt worden, die zum frühesten Datum ergreifen werden. Sollten diese Fristen nicht aufrechterhalten werden, dann müssen die Maßnahmen innerhalb 14 Tagen erfolgen.

b) Die neuen Steuern und Gaben, die im Programm vom 26. Januar 1922 aufgeführt seien und die in Deutschland unter dem Namen „Steuerkompromiß“ bekannt seien, müßte vor dem 30. April angenommen und in Kraft gesetzt sein.

c) Die deutsche Regierung müsse unmittelbar einen Zusatz-Steuerentwurf ausarbeiten und in Kraft setzen, wodurch im Laufe des Budgetjahres 1922/23 eine Summe von mindestens 60 Milliarden Papiermark zusätzlich der Einnahmen, die das gesamte Budget übersteige, erzielt werde. Dieser Gesetzesentwurf müsse vor dem 31. März 1922 angenommen und in Kraft gesetzt sein und müsse den Eingang von 40 Milliarden Zusatz-einnahmen vor dem 31. Dezember 1922 sicherstellen. Diese neuen Steuern müßte die deutsche Regierung auswälzen, doch wüßte die Reparationskommission, daß ein Budget geschaffen werde, das, wenn möglich, eine neue komplizierte Steuerberechnung vermeide. Deshalb fordert die Kom-

wissen die deutsche Regierung auf, ein System anzunehmen, wodurch der Belastungs-
schlüssel sich automatisch im Ver-
hältnis der zukünftigen Erhö-
hung der deutschen Schuld gegen-
über der Reichsbank und im Ver-
hältnis des Einkommens der Kauf-
kraft der Mark auf dem inneren
Markt erhöhe.

2. was die Kontrolle anbetreffe:

Alle gesetzgebenden und Verordnungs-Maßnahmen auf Grund der getroffenen Entschlüsse der Reparationskommission sind dieser sofort mitzuteilen. Ueber die Ausführung der Maßnahmen steuerlicher Art, die zur Realisierung des vorgeschriebenen Programms aufgestellt werden, sollen zwischen den Delegierten der deutschen Regierung und der Reparationskommission verhandelt werden. Die Reparationskommission werde durch den Garantenausschuß eine ziemlich umfangreiche Kontrolle ausüben lassen, damit sie in jedem Augenblicke genaue Nachricht über die Ausführung der Steuerergesetzgebung, namentlich aber über den Eingang der Steuern ablesen könne. Die Arabasommission werde die Deutscher und nötigenfalls auch andere, die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um festgestellte Mängel abzustellen, und behalte sich Entschädigungen für den Fall vor, daß eine Verrückung der angemessenen Frist nicht als genügend erachteten. Die Arabasommission werde sich auch auf die Ausgabenverminderung, hierfür sei vorgesehn, daß im April eine Revision des Ausgabenbudgets erfolgen soll. Außerdem wird verlangt, daß bis zum 30. April das Budget der inneren deutschen Verwaltung vorgelegt und in das Studium der Beiratsmitglieder für die Auflegung einer solchen Ansicht eingetretet werde. Schließlich soll bis zum 30. April ein Programm über die Kontrolle der Ausgaben und Ausgabebestände und ein allgemeines Programm zur Sicherstellung der Mächtigkeits des Gewinnes der deutschen Ausfuhr aufgestellt werden. Der Kontrollenausschuß soll mit der deutschen Regierung auch das Verfahren festlegen, um die Kontrolle über die Ausfuhr und über den Eingang von Devisen wirksam zu gestalten.

Schließlich wird von der deutschen Regierung verlangt, daß sie alle nötigen Maßnahmen ergreife, um die Rückkehr der nach dem Aus-
land geschaffenen Kapitalisten zu ermög-
lichen, wöhrber die Reparationskommission eine be-
sondere Prüfung vornehmen wird. Endlich wird
verlangt, daß vor dem 31. Mai gesetzgebende Maß-
nahmen ergriffen werden, um die volle Un-
abhängigkeit der Reichsbank gegenüber der
deutschen Regierung sicherzustellen. Die deutsche
Regierung soll auch vor dem 31. Mai eine Ver-
tragsstatistik wirtschaftlicher und finanzieller Ver-
hältnisse vorlegen. Die Reparationskommission be-
zichtigt übrigens nur, noch auf einzelne Fragen,
ausgenügend in der Schwebe sind, in einer
anderen Mitteilung zurückzukommen.

hat nun den Roten-Kreuz-Verbänden ein Rundschreiben übermittelt, in dem es sich aufserst erklärt, den Konferenzbeschlüß durchzuführen. Als Grund für diesen Rückzug wird angeführt, daß die Zeugen in alle Welt zerstreut und verstreut sind, und da auch die Verurteilung zum Teil vernichtet seien, könne es nicht mehr gelingen, den Sachverhalt einmündig aufzuklären. Zudem würde es dem Spruch der Kommission an der Sanktion fehlen, weil die betreffenden Staaten ihn nicht anerkennen und die Bestrafung der für schuldig befundenen Personen ausbleiben würden. Außerdem würde die Untersuchung keine verhängende Wirkung haben, sondern im Gegenteil das Hassempfinden neuem Nahrung.

Vom Völkerbundsrat.

Der Bollerbundsrat wird sich am 24. W zu einer kurzen Session in Paris versammeln. Die britische und die französische Regierung haben die Zusammenberufung veranlaßt. Sie haben Frage der Beziehung des Bollerbundes zur neuer Konferenz und der Beteiligung der nischen Hilfszweige an den Vorbereitungen Konferenz auf die Tagesordnung gesetzt.

Amerikas Forderungen an die Verbündeten.

Nach einer vom „Matin“ wiedergegebenen Mitteilung übermittelte Staatssekretär Hughes verbündeten Regierungen eine Note, in der ausgetauscht, weshalb die amerikanische Regierung die Forderung aufstellt, an der Verlegung der von Deutschland auf das Parationskonto geleisteten Zahlungen teilzunehmen und auf der Rückzahlung der Befugnisse bestehen. Der Text der Note werde, wie der „Matin“ teilt, binnen 24 Stunden veröffentlicht.

Lichterfelde.

Von Dr. Boelig, Minister für Wissenschaft,
Kunst und Volksbildung.

Die Vorgänge in Lichtersfelde haben in einem Teil der Presse eine Behandlung erfahren, die mich veranlaßt, selbst zu der Angelegenheit das Wort zu ergreifen.

Wegenüber maßlosen Uebertreibungen, die von einem „Bluturteil“ gegen ehemalige Kabinetten, von einem „Majestäter“ von Groß-Britannien gelbesprochen haben, muß zunächst festgestellt werden, daß sich um eine Bestrafung handelt, die auch bei gleichem und ähnlichen Vorkommnissen stattgefunden hätte. Wo sie in einem solchen Falle nicht angewandt sein sollte, hat man sich einer schweren Unterlassung schuldig gemacht. Ob es sich um Bismarck oder eine andere Unfals handelt, spielt dabei gar keine Rolle. Es liegt hier die Bestrafung einer Reihe schwerer Disziplinverstoßen vor, die in den Augenblick, wo sie zu meiner Kenntnis kamen, in der Interesse der Autorität vorgenommen werden mußte. Die ganze Angelegenheit ist eine rein rechtliche Maßnahme, die mit Politik nichts zu tun hat.

Die Versuche eines Theiles der Presse in un-
glaublicher Verhehlung die Sache so darzustellen, an-
als ich 41 Brimmaner aus der Anstalt entlassen hätte,
weil sie am 18. Januar das Vled „Deutschland“
Deutschland über alles“ gefungen haben, bedeuten
einen so tödlichen Angriff gegen meine Maximen
und meine Person, daß sie nur aus politischem
Motiven erklärt werden können. Es ist nie da-
von Rede gewesen, Schüler zu bestrafen, da
das Vled „Deutschland, Deutschland über alle-
geungen haben. Man hat in der Anstalt vollen
Verständnis für die Seelenlage der Schüler, da-
zum Teil noch aus den alten Rabatten-Anstalten
stammen. Ihre Gesinnung mit irgend weichen Ma-
keln eines Branges umzugestalten, wird kein be-
fruchtbarer Erzieher und Lehrer unternehmen.

Es ist aber auch falsch, wenn man andererseits sagt, über die Schüler sei wegen einer „Belanglosigkeit“ einer „Bennädel-Unbesonnenheit“ eine Strafe verhängt worden, die in keinem Verhältniß zu ihrer Schuld stehe. Man stellt die „Demonstration“ des 16. Februar als eine „zum Teil unermessene“ Jugenddummheit hin, für die man Verständnis haben müsse. Zunächst sei mit aller Bestimmtheit darauf hingewiesen, daß es sich um den Vorgang am 18. Februar im Ehsaal der Universität handelt, welcher als Demonstration gehandelt hat, mit Recht in der That selbst als eine Rebellion bezeichnet worden ist. Wenn Hunderte von Schülern mit gekallten Fäusten auf eine wehrlose Gendarmerie einbrachen, Schindhiebe gegen sie ausstießen, sie geradezu tödtlich bedrohten und zwar so, wie ein Erzieher und ein Oberprimar vor sie treten mußten, um sie zu schüßen, so ist es bedauerlich, wenn man in der Öffentlichkeit auch nur den geringsten Versuch macht, solche Ausbrüche von Unfähigkeit mit dem Ausdruck „Bennädel-Dummheit“ zu entschuldigen. Leider kann aber auch diese Demonstration nicht einmal als ein spontaner Gesinnungsbruch angesehen werden, sondern auf massenagitativer Wirkung erfolgt und ist halb weniger ernst zu nehmen ist. Der 16. Februar bedeutet nur ein, wenn auch bedeutames, Glied einer Kette von Handlungen, die als Ganzes betrachtet werden müssen. Vor und nach dem 16. Februar sind Handlungen der Schüler festzustellen, die darauf schließen lassen, daß sie auf eine Kraftprobe ankommen lassen wollten, eine Kapitalisation der Mummatsleistung und vorgelegte Behörde vor dem Willen der Schicksal herbeiführen sollte. Es muß dabei auf Reize von Dingen eingegangen werden, die schon dem 18. Januar und 16. Februar liegen.

Eine große Rolle in den Lichtenfelder Vorgängen spielt eine Hausdame, die, obwohl richtig gewissenhaft, bei einem Teile der Schüler unbeliebt ist. Diese Dame hatte sich am 18. Jan. als die Schüler bei Tisch das Lied „Deutschland über alles“ sangen, behauerlicher Weise von ihrem Platz erhoben. Sie hatte darauf Befehl des Mümmatsleiters gehandelt, die Damen wiederholt erst ermahnt hatte, nicht an Demonstrationen zu beteiligen, die eigene Stellung gefährden könnten. Die Sch. haben hiergegen den ihnen offensichtlich den Gesinnungsbildung beim Anführer beizubringen die ganze Angelegenheit ist durch diesen geworden.

Als dann aber am 27. Januar in dem mer einer anderen Hausdame eine Kaiser-Geburtstagsfeier stattgefunden hatte, die zu einer Ablehnung der hier verantwortlichen Hausdame in die Anstaltsleitung und zu ihrer Kündigung durch das Provinzialschulkollegium führte, glaubte der Schillerfakt, daß diese Hausdame von der anstaltsleitung geworbenen Hausdame im Provinzialschulkollegium denunziert worden sei. Diese Annahme war völlig aus der Luft gegriffen. Eine Dame hat niemals „denunziert“ und ist mit ganzem Angelegenheit überhaupt nicht in Verbindung zu bringen. Sofort nach Bekanntgabe der Kündigung nun verfaßte der Schillerfakt die 7. Ober-Ansetzung eine Eingabe an das Provinzialschulkollegium, die inhaltlich jeder Verbindung entbehre und auch im Ton unangenehm war. Diese Eingabe ist später aus dem Intimationswege vom Anstaltsleiter zurückgehalten und dem Provinzialschulkollegium nicht vorgelegt worden. Sie selber als Moment für die Befristung. Aber sie spielt insofern doch eine große Rolle als ihre Verfasser sie am Nachmittag des 18. Januar vor der versammelten 7. Ober-Ansetzung vorzulegen und sich der Zustimmung aller Schüler verweigerten. Dadurch ist zweifellos die Stimmung erzeugt und verschärft worden, die später am 1. Februar zu der tief beauerlichen Explosion geführt wurde.

Konferenz der Ernährungsminister.

Ueber den Verlauf der gestrigen Konferenz der Ernährungsminister wird mitgeteilt, daß sämtliche Vertreter mit Ausnahme des bayerischen, der sie seine einbültigige Stellungnahme vorgelegt, für die Beibehaltung der Getreideumlage sich ausgesprochen haben. Von verschiebenen Seiten wurde sogar verlangt, daß der Gesamtebstand an Brotgetreide durch Umlage gedeckt werden solle. Inbezug auf die Kartoffeln wurden Maßnahmen gefordert, um für die kommende Wirtschaftsjahr die Versorgung der Bevölkerung mit Kartoffeln zu angemessenen Preisen zu sichern. Einstimmig angenommen wurde eine Entschließung, welche vom Welcherernährungsminister bestimmte Vorschläge fordert für die Lösung der Kartoffeln. Die Verhandlungen der Konferenz werden fortgesetzt.

Die Funktion der Kommunisten.

bb. Berlin, 23. März. In der Angelegenheit der geheimen Funktion in der Anienstraße wurden heute vormittag die vollständigen Vernehmungen abgeschlossen. Das gesamte Aktenmaterial wurde der Staatsanwaltschaft übergeben, die die endgültige Entscheidung darüber trifft, ob der verhaftete Stadtrat Grelowitz unter die Anklage des Hochverrats gestellt, also dem Oberreichsanwalt in Leipzig vorgeführt oder in Berlin abgeurteilt wird. Von dem künftigen Reichsanwalt, dessen Frau und seinem Kinde sich bisher keine Spur.

W. Berlin, 22. März. Staatskommissar Weidmann teilte im Hauptauschuß des Landtags mit, daß man bei der Aushebung der Funktion u. a. ein genaues Verzeichnis der von der kommunistischen Partei als unbedrängt sicher anerkannten Postbeamten fand, ferner einen Befehl, nach dem man nach Möglichkeit in den Häusern mit Tel:graphenanklagen sichere Kommunisten einquartieren solle.

die im Ernstfall die Aufgabe haben, die Telegraphenleitungen zu zerstören.

Deutschlands „Tatiz der Revanche“.

Der Vorsitzende des Heeresausschusses, General von Castelnau, erklärte bei der Beratung des Militärdienstpflichtigesetzes in der Kammer, der Krieg bedrohe Frankreich, solange Deutschland nicht die Forderung der Revangenaufgabe. Es würde gefährlich sein, sich Illusionen hinzugeben, umso mehr, als die Stellung Frankreichs gegenüber Deutschland die eines Gläubigers gegenüber einem widerpenstigen Schuldner sei. Frankreich müsse die Vorteile seiner Lage als Sieger (?) und als Okkupant am Rhein ausnützen. Nach den Abgeredeten Castelnau sprach Abg. Cherau für die 1 jährige Dienstzeit.

Geheimerter Versöhnungsversuch des Roten Kreuzes.

Von der 10. internationalen Konferenz des Roten Kreuzes wurde vor etwa einem Jahre die Einsetzung einer Kommission beschlossen, welche die während des Krieges von den beiden Kriegsparteien gegeneinander erhobenen Beschuldigungen wegen Verletzung der Genfer Konvention nachprüfen sollte. Die kriegführenden Länder sollten bis zum 15. Oktober 1921 dem internationalen Komitee vom Roten Kreuz ihr Anlagematerial einreichen, damit es der Kommission zur Nachprüfung unterbreitet werde. Dieser Versuch, die gegenseitigen Beschuldigungen vor einem neutralen Forum zum Ausdruck zu bringen, ist, wie die „Germania“ hört, gescheitert. Das deutsche Rote Kreuz hat das Anlagematerial in Form einer Denkschrift übermittelt. Angeblich ist das Gleiche nur noch von Seiten des Roten Kreuzes einer einzigen anderen kriegführenden Macht geschehen. Das Rote-Kreuz-Komitee

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.



Sonnabend, den 25. März, nachmittags 4 Uhr
im Hotel Römischer Kaiser: Modeschau, verbunden
mit Nachmittags-Tee. Tanzkleider werden in Ver-
bindung mit den neuesten Tänzen gezeigt.

Eintrittskarten an unserer Kasse.

Im Preise einbegriffen sind Tee etc., Gebäck und 15 Mk.
Steuer. Ueberschuß zu Gunsten der Kriegshinter-
bliebenen-Fürsorgestelle - Dortmund.

Modeschau Rose & Co Dortmund.

Müllers Bierstuben
am Hauptbahnhof
Das Haus der gut. Küche

Frühstücks

Verz. Stadttheater
Bochum-Duisburg.

Donnerstag, 23. März.
7-11. Zum ersten Mal!
In neuer Inszenierung
und Ausstattung.
Hinter Vorhänge

„Das Wintermärchen“
Schauspiel in 5 Akten
v. Wilhelm Schlegel.
Regie von Engelbert
Gumbert.
B. V. B. 1 251-350 und
11-15.

Infolge Erkrankung im
Operational wird am
Freitag, den 24. März,
abends 8 Uhr, statt „Das
Wintermärchen“
Hinter Vorhänge

**„Die Gattin aus
dem Himmel“**
gegeben.

Neues 10001
Operetten-Theater
Bochum
Rottstr. 29 Tel. 534

Heute
bis einschl. Freitag
abends 8 Uhr

**Die
geschiedene
Frau**

Operette in 3 Akten
von Victor Leon.
Musik von Leo Fall.

Ab
Samstag, 25. März,
auf Wunsch!

**Die
Tanzgräfin**

Operette in 3 Akten
von Robert Stolz.

Gebr. Schröder
u. Zelle, wenn auch völli-
g beladung, kauft. 9952

Müllers Bierstuben
am Hauptbahnhof
Das Haus der gut. Küche

Abendessen
von 6 bis 11 Uhr

Städtisches Orchester Bochum

7. Konzert Konzertsreihe B

XIV. Symphoniekonzert

Dienstag, den 23. März 1922

abends 8 Uhr im Schützenhof.

Leitung: Dr. Rudolf Siegel - Krefeld

Solisten: Kammeränger Karl Erb-München

Sängervereinigung Bochum (Leitung: Robert Geyr, München-Gladbach)

Richard Wagner, Faust-Ouvertüre - Max Bruch,

„Mein vita“, 6-stimmiger Männerchor - Fr. nz

Liszt, Sonette des Petrarka mit Be-leitung des

Klaviers - Franz Liszt, Faust - Symphonie -

Kudolf Siegel, Männerchor mit Orchester

(Oraufführung)

Vorverkauf ab Freitag, den 4. März an der

Konzerkasse im Stadttheater. Die Kasse ist

geöffnet an Werktagen von 10 bis 2 Uhr vorm.,

an Sonntagen von 11 bis 12 Uhr. 10001

Die Mitglieder d. Sängervereinigung erhält. geg.

Vorzeigen des Ausweisbuches Freisermäßigung

HOFFBAUER-STIFTUNG

POTS DAM-HERMANNWERDER

JUGENDHEIM (vom 2. Jahre an) mit

LYZEUM für Mädchen u. jung. Knaben.

FRAUENSCHULE mit staatl. Berechtg.

HAUSHALTUNGSSCHULE

ERHOLUNGSHAIM

Jdylische Lage am Wald u. Wasser.

★

Tapeten

Stets beste Qualitäten

niedrigste Preise

und neueste

Muster

★

Schröder & Baum

Friedrichstrasse 11.

Das
„Deutsche Wihblatt“

erschint jeden Mittwoch

Monatlich 2. 4. - Vierteljährlich 12. -

Berlin-Friedenau, Bedersstr. 7.

Zur Konfirmation und

Kommunion

empfehle

Uhren und Ketten

Gold- u. Silberschmuck

in billiger und besserer Ausführung.

H. Gräwe, Inh. Fr. Kattwinkel, 20

10048 Empfehle

prima Saatwiden

hochwachsend, gar. 92% 800 Mk.

Reimfähigkeit, 8 Bentner

Bei Mehrabnahme Preisermäßigung.

C. Ruß, Laer, Schulte-Sunthums-

Mühle.

Der

echte

„Steinway“

aus den Pianofabriken Steinway

& Sons in Hamburg und New-

York hat allein die besondere

„Steinway“-Konstruktion und den

einzigartigen „Steinway“-Ton. Ver-

langen Sie bitte die Steinway

Druckschreiben.

Alleinvertretung auch für Bochum:

Pianohaus

HILGER

ESSEN

Flachsmarkt 2

(im Keramikhaus)

Pfarrer Engels Institut.

Aeltestes seit 1903, kürzeste

Vorbereitung

für alle Klassen. Pension. Bochum, Gahlschestr. 193

Bei Kaufen geführter Gebrauchter fremdsprachli-

deutsches und deutsch-französisches, neugeordnetes

aus französisch-deutsch-französisches

LEXIKON.

Abrechnungsbogen unter Nr. 40080 an den

Märkischen Sprecher* erbeten.

Werkstätten B. Stadler-Paderborn

Gesamt-Innenausstattung

Zimmererichtungen in bekannter gediegener Zweckmäßigkeit und Schönheit

Zeitgemäße Bürgermöbel in besonders niedrigen Preislagen.

Verkaufsstelle und Wohnungs-Ausstellung:

Rottstraße 12 Bochum Fernruf 3980

Auf schriftliche Anfragen erfolgt gerne unverbindlicher Vertreterbesuch.

Kohlen u. Koks

für Industrie und Hausbrand liefert

dunkelste

Bochumer Kohlen-Kontor

Humboldtstraße 53. - Telefon-Nr. 3617-3618.

8102

Bruch

ohne Operation

ohne Berührung

auf

naturgemäßem

Wege

= Heilung =

Habenichts Spezial-Institut

für Bruchkranke

Dorimund, Kapellenstr. 41.

Monatlich 1 Sprechstunde.

Nächste Sprechstunde:

Mittwoch, den 29. März,

morgens 9-11 Uhr.

Trauringe

eigener Fabrikation

noch sehr preiswert

Paul Schrader,

Goldschmiedemeister,

Ecke B.C.-u. Hu-

boldtstraße. 9963

Möbel

Verkauf zu billigen Preisen

W. Schrubbe,

Hauptstraße 37, Nähe der

8185 Marienstraße.

Aufpolieren

von Sofas u. Matratzen

sowie sämtliche Polster-

möbel erledigt zu außerst

billigen Preisen

W. L. H. H. H.

Alfred Wagner

Wendstraße 63. 1063

Gewaschen mit

Dixin

Henkel's Seifenpulver

Hersteller: Henkel & Co. Düsseldorf

Müllers Bierstuben
am Hauptbahnhof

Das Haus der gut. Küche

Mittagstisch

12-2 1/2 Uhr

Der

Gesellige

Schneidemühl

früher Braudenz

Blatt der Ostdeutschen.

Mit der Beilage

Ostheimat

die Kurlage aus den

deutschen Blättern u.

abgetrennten Blättern

bringt.

„Der Gesellige“

hat Nachrichten aus dem

nahen Osten.

Mittbewährtes

Anzeigenblatt

namentlich für Personal-

Gefunde und Immobilien.

Trauringe

massiv Gold

jede Preislage und Form

stets vorrätig.

Heinr. Schweers

Goldschmiedemeister

Bochum, Wilhelmstr. 13

Korsetts

fertig u. nach Maß, auch

von ausgegebenen Stoffen

ausf. folde u. preiswert

Spezial-Korsettsgefäb.

Fischer, Rottstr. 11.

Müllers Bierstuben

am Hauptbahnhof

Das Haus der gut. Küche

Reichhaltige

Speisenkarte

Bochum

Nachdruck uner-
laubt im Auszuge nur m

Die Not

Die Betriebsbe-

schäften des Wup-

schaf, Finanz-

die Aufforderung,

Presse und der

Betriebsbe-

zunehmen, um

Betriebe zu unter-

herfür wurde di-

ob Papier und se-

tige Bedarfs

und ferner gefor-

mäßig Mitgeteile

der mäßigen

hörungen in

getreten wird

und Fabrikaten

wieder zuzufür-

sel. Eine weitere

das Zeitungsgen-

Der Haus

Wertums für das

Bochum und

Wetterbau bere-

Summen. So ist

Wies auf der

und des zweiten

Werte weitere

ist für 12

führt worden.

sch die Gesamt-

Wit, doch noch

Wit, bereitstel-

lung eines vier-

Prinz von We-

allerdings noch

sind.

Bei der Be-

Gaspreisanlage

ausgeführt, das

Gründen wor-

nahme die Gas-

und Bochum

um auch vor-

Anlage erforder-

für die Gr-

sind 150.000

die Gesamtst-

Teil der Urbe-

gibt sind bis-

für das Boch-

Wohnstättenge-

gänger ange-

schlage erfor-

Jahre 1921 ist

ausgegeben.

Gegen d

Unfall

trafische

Rufsteele

be

Ratierstages

igen Karosie-

reitverlamm-

her Bahl er-

Größtendie-

die vertrieb-

Stellum. F-

mige Unnäh-

Die Ber-

schuld an den

Die Not der deutschen Presse.

Neue Fabnanlagen.

Für die Erweiterung des Bahnhofs Dachhaufe sind 150 000 Mk. vorgezogen. Hier belaufen sich die Gesamtkosten auf 3 450 000 Mk. Der größte Teil der Arbeiten ist bereits ausgeführt; because gibt sich bisher 3 275 000 Mk. 100 000 Mk. sind für das Viehdungsjahr 1922 für den Umbau der Lokomotivbezugsanlage auf dem Bahnhof Langendreer angeordnet worden. Nach dem Bauanschlag erfordert der Umbau 1 146 000 Mk.; in Jahre 1921 sind für den Umbau 1 Million Mk. ausgegeben.

„Die Versammlung ist der Auffassung, daß die Schuld an den gegenwärtig bestehenden Verhältnissen einzig und allein die falsche Sozialpolitik der Regierung ist. Sie verlangt daher die sofortige Auflösung der bestehenden Preussenschaiffe und die Aufhebung der V

Roman von Paul Oskar Höder.

Das Sonnenlicht überflutete das Weinberg-
 lände zur Rechten, die weiß-, saubere Straße,
 Rechten den Garten und das helle Haus und
 hohen, mit Serpentinwegen und Winteranle-

Marcell Salzer-Abend.

* Die Reifeprüfung an der Oberrealschule I fand unter dem Vorsitze des Geheimen Schulraths Dr. Wehrmann statt, der zum staatlichen Examinator ernannt war. 22 Oberprimaner unterzogen sich der Prüfung und bestanden sämtliche. Mehr als die Hälfte (13) konnten von der mündlichen Prüfung befreit werden (Namen in Sperrdruck). Es sind: Boneke, Brunnert, Dünzet, Finler, Fischlitz, Graef, Hammer, Schmidt, Hoffmann, Kleine, Knepper, Lohmann, Philipp, Alfred, Philipp, Heinrich, Wieg, Walter, Böh, Wilhelm, Rüding, Schröder, Eickelröder, Eubhoff, Tangelzog, Leibach. Auch am Gymnasium fand die Reifeprüfung statt. Sämtliche 26 Mituricanten bestanden. Die Namen sind: Althaus, Arns, Baals, Dames, Brenken, Bräunner, Kieffmann, Leichmann, Föhr, Geisler, Godesberger, Hecker, Jenner, Koppensberger, Knaus, Liebhögener, Merks, Mandelbrä, Meiner, Neuf, Eissenberg, Schönmüller, Schöller, Sprengel, Winkelman, Wgt. Prüflinge wurden von der mündlichen Prüfung befreit.

2. Aufgabe: der Postsendungen. Nach der Postordnung ist bei Postsendungen nach Orten abzugeben die Postanstalt, die Postanstalt zu anzugeben, von der die Sendung besetzt wird oder abgeholt werden soll. Wenn die Angabe, was leider häufig geschieht, unterlassen wird, so erwacht nicht nur den Absender, sondern auch die Postanstalten, die versuchen müssen, die Postsendung mit Hilfe von Nachschlageverzeichnissen, einer kostspieligen Mehrarbeit, sondern so wie auch die Empfänger, die das freige-

3. Verwandtfinder nach Ostpreußen. Auch in diesem Jahre wird voraussichtlich ein Sammeltransport solcher Kinder, die aus dem Industriebeirke für den Sommer zu ihren Verwandten nach Ostpreußen geschickt werden sollen, zuammengestellt werden. Der Preis für die einfache Fahrt wird gemäß den jetzigen Tarifen sich voraussichtlich auf 100—105 Mark stellen, sofern er nicht durch Beihilfen der Stadtverwaltungen sich ermäßigt. Die endgültige Regelung steht noch aus. Die Unterbringung der Kinder bei Verwandten ist ohne Zweifel die naturgemäßeste Fürsorge für die Kinder, da alle Beteiligten um der Familienbeziehungen willen sich dabei am wohlsten fühlen. Eltern, welche Gelegenheit haben, ihre Kinder beizubringen, tun gut, sich bald auf diese zu wenden, ehe die vorhandenen Plätze an fremde Kinder abgetreten sind. Sie müßten sich gleichzeitig eine Bescheinigung der betreffenden Familie holen lassen, in welcher bemerkt ist, daß das mit vollem Namen aufzufindende Kind für den Sommer dort Unterkunft finden kann. Anmeldungen werden für Bochum und Umgebung Dienstag, 23. d. Mts., nach 4 Uhr, in Vereinsbause zu Bochum, Wülfenstraße, angenommen.

nbl. Antritt in die Fremdenlegation
Wie notwendig es ist, vor dem unüberlegten Ein-
tritt in die französische Fremdenlegation zu warnen
zeigt nachstehender, einer Familie in Mitte
früher ausgegangener polizeilicher Abscheide: Un-
Ordnung des Herrn Ministers des Innern und
des Herrn Regierungspräsidenten zu Wiesbaden, da-
sich Ihnen zu meinem Bedauern mitzuteilen, daß
die französische Regierung Ihren Antrag auf die
Aufnahme Ihres Sohnes Wilhelm aus der Fremden-
legation mit der Begründung abgelehnt hat, daß
Ihr Sohn am 11. August 1920 nach Bollenbusch
des 18. Lebensjahres zur Legion verpflichtet wurde,
dabei erklärt hat, bereits 20 Jahre alt zu sein.
Der Angeordnete hat seiner Verpflichtung in der
Fremdenlegation zugleich die Versicherung erteilt,
dass Ihr Sohn hat, aber 20 Jahre alt zu sein,
sich seine weitere Earditte in dieser Angelegenheit
leider ausstößt.

dra. Gegen die Handelsespionage. Die Verluste durch Industrie- und Handelsespionage in den Vereinigten Staaten betragen jährlich 100 Millionen Dollars. Der Deutsche Reichstag hat seine Mitglieder gebeten, alle derartigen Fälle ihm möglichst schnell und ausführlich mitzuteilen, um dagegen aufzutreten.

«**Derren** **Heimatstreuer** **Oberstleut.** **Die** **Jahrestage** **der** **Vollstimmung** **in** **Ober-** **schlesien** **von** **der** **Drkz.** **Bezirksgruppe** **Bochum** **B. V.** **H.** **einberufene** **Versammlung** **wurde** **zu** **einer** **eindri-** **cksvollen** **Kundgebung.** **Der** **Vorsitzende** **des** **Ver-** **ein** **Herr** **Stenbahn-Sekretär** **J. Kühnert,** **beleid-** **ete** **in** **massigen** **Worten** **das** **Verhalten** **der** **Polen** **während** **und** **nach** **der** **Abstimmung.** **Die** **Verbrei-** **ten** **und** **vermischten** **Ortschaften,** **die** **Gräber** **vielen** **Emmordeten** **und** **Niederbesehlagenen,** **Abertausende** **von** **Friedhillsen** **legen** **Zeugnis-** **se** **von** **den** **Höllenqualen** **des** **vergegn-** **ten** **ober-schlesischen** **Volkes.** **Durch** **Genst** **Schiedsbruch** **ist** **dem** **deutschen** **Volke** **Unrecht** **zugefügt** **worden,** **welches** **immer** **und** **mer** **wieder** **in** **alle** **Welt** **hinausgerufen** **wer-** **den** **muß.** **Der** **Widerstand** **habe** **zwar** **Grenzscheide-** **linien** **die** **Landleute** **gezeigt,** **aber** **die** **Banden** **der** **Liebe** **und** **die** **Gemeinschaft** **der** **Dezzen** **sei-** **er** **nicht** **imstande,** **zu** **zerreißen.** **Es** **muß** **doch** **ein-** **mal** **der** **Tag** **kommen,** **da** **das** **Unrecht,** **welches** **dem** **ober-** **schlesischen** **und** **deutschen** **Volke** **durch** **den** **G-** **renzscheidbruch** **zugefügt** **worden** **ist,** **beseitigt** **wer-** **den** **muß.** **Am** **Einflusse** **der** **Versammlung** **wurde** **die** **Entschle-** **ssung** **einstimmig** **einstimmig** **angenom-** **men,** **da** **heute** **im** **Saale** **Buch** **verarmten** **deut-**

7. Aus Briesen. In der Leitung der Bed.
Julius Philipp ist schon nach kurzer Zeit wieder
ein Wechsel eingetreten. Herr Oberhegler Sch
hat bereits am 15. d. Mts. die Betriebsführerstell
auf Besche Graf Beust in Essen übernommen.
Sein Nachfolger ist der bisherige Steiger von
Besche Hausmann, Herr Grötschmann. Gleichzei
tig wird für die Mittagslicht ein neuer Fab
steiger am 1. d. seinen Dienst antreten. Der
Abgang von Neu-Fierhorn ist hierfür vora
sehen. Die Förderung in den Revieren der Bed.
Jul. Philipp wird bedeutend erhöht werden. D
Abbau der Tagesanlagen ist bald beendet. D
Materialienausgabe erfolgt schon zum größten Th
von Prinz-Regent aus, während die Wetterlan
den schon seit geraumer Zeit vollständig
Prinz-Regent gefüllt und repariert werden.
werden dann in einem besonderen Sammenma
unterirdisch nach Julius Philipp geschafft. D
weit es eben möglich ist werden von Jul. Phil
sowohl wie vom Schächte Gröberitz die Betri
nach Prinz-Regent verlegt, von wo aus auch
gesamte Förderung erfolgt.

* Zum Capellen-Abend. Am Freitag, den 24. W., abends 8 Uhr, wird Dr. Friedrich Capelle Barfhaus einen Vorkellen-Abend geben. Aus der Fülle vorzüglichen Dichtens wird der feine Literat und Vortragmeister — der dazu eine Dichtersche ist, in der das tiefe Leid des Menschen unerschöpfliche Tage und doch die strahlende Fröhlichkeit in gläubigen Wellenmänderungen lebt — uns erntet und große Fröhlichkeit bieten, wie wir sie heute bitter nötig haben. Für den, der Capelle einmal erlebt hat — seine Gemeinde ist auch in Woch schon groß — genügt der Hinweis auf den Abend und wir ihn noch nicht gehört hat, auch der kommende fest ihm eine feine, stille Stunde innerer Freude bevor. Er wird unsere echte alte menschliche Art lieb gewinnen, er wird es nicht wissen, was deutsche Fröhlichkeit heißt. Es ist sich schwer alles in dicken Worten sagen, was seinen Freuden an einem solchen Capellen-Abend unserer Seele gewekt wird: Man fühlt nur, wie ein Abend ist wie ein Gesundbad, Sonne lagert auf, Blumen hühen nieder, das Herz ist mitgetan und glaubt, — glaubt an die tiefe Schönheit der Welt, glaubt an die Freudenquellen Menschenherzen.

„Greift hinein mit vollen Händen,
Laßt die Not der Zeit uns enden,
Daß wir alle frohlich werden
Hier auf dieser armen Erden.“
(Mus. Gastei): „Wanderer im Weltall“

* **Vom Stadttheater.** Da Herr Freund seinem Grippeanfall noch nicht völlig wieder gestiftet ist, muß die Eröffnung von „Gardus Hageit“ nochmals, und zwar Mittwoch, 29. d. M. verschoben werden. Freytag, 24. gelangt dafür auf der Bormiete. Die Fühung aus dem Gera! zur Wiedergabe. Die Fühung dieses Wertes durch Dr. Schmitt Sing! aufspiel stellt genstförmigen eine neue zur Erneuerung des „Figaro“ dar; es ist fucht, die Handlung fchaufpielerisch stärker zu bearbeiten, fobald nicht nur der muftaffische, dern auch der tegliche Gehalt in engerer Bindung von Wirt und Gefit mit dem Ton zu lebendringendem Ausdruck kommt. Das Wert befandlich an unserer Bühne eine neue fper Einrichtung erhalten, feine egotifche Kolorit, die bürte kommt der Semipartien Julius von n haben ihm zu ftarkem Publikum zu verhoffen. Die Wiedergabe ist die letzte, f für alle Pläze find noch zu haben. — Heute, nerftag abend, kommt zum erften Male in

verhehenen Felsen, der den stillen Winkel gegen die Nordwand schloß. Hell und stüt klug das Mittagsgeläute vom Kirchturm des Dorfes Gries. Aus dem offenen Fenster des Gedächtnisses schaute sich Klavierpiel in den frühigen Morgen. Eigenartige Harmonien folgten einander. Fremd und doch selbstsam vertraut kamen sie dem Dornen vor.

„Erlennst du's?" fragte Hellett, in deren Wangen ein wenig Farbe getreten war.

Und ohne weitere Verabredung traten sie in den Garten und ins Haus. Das Hausmädchen der Pension „Aurore“ führte sie in das Empfangszimmer, wo der Hofkassabekämmerer am Flügel saß. Mit munteren Worten begrüßte ihn Selgeth. Darauf war überrascht aufgesprungen. Natürlich hiel

„Die Damen wollen hier Quartier nehmen?“

„Vielleicht,“ sagte Hellett leichthin. „Wir hätten draußen Ihr Spiel, da müßten wir uns doch zu erkennen geben. Und was ich vor der Abreise bemerkt habe, kann ich nun endlich hier nach-

„Aber bitt' schön, Komtesse,“ er hatte zuwelle
einen ganz leichten Anflug wüstenförmiger Färbung
„die Arbeit hat mich doch selbst so sehr interessiert
Wehr jedenfalls als der ganze schreckliche Kran-
den, ich die heißen Jahre am Nordpolar hab' e-

„Das merkt man Ihnen an,“ sagte Selbst, wenn man sich in der Gegenwart befindet. „Das merkt man Ihnen an,“ sagte Selbst, wenn man sich in der Gegenwart befindet.

seiner natürlichen Art angenehm berührt. Sie
ebenso wie Tante Anna über sein vorzügliches
Aussehen überrascht. Sie konnten es gar nicht
recht in Entlang bringen mit dem pessimistischen
Urteil, das der Hoftheaterarzt gefällt haben soll.
Sarrach war allerdings lang aufgezogen und

sehr schlank, aber er hielt sich vorzüglich.
 ganzen Besatz er eher etwas von der athletischen
 Gewandtheit der jungen österreichischen Offiziere
 von der bei Kämpfern oft üblichen Monogamie

Man wunderte über die Hofoper. Daran erwähnte belustigend, daß die Vorstellung, die er am besten hatte tragen müssen, gerade die einzige ihm wirklich verhasste war: Marie, die Tochter des Regiments*. Dann kam man auf das Festmahl und die Proben zu sprechen. Selbst

berstürzte, daß sie die Krallen mit wüthendem
 Gerathen gelesen hätte. Und aus dem leichtge-
 schenkenen Geplätscher ging's ganz allmählich in
 Bahzwasser eines ernsten Kunstgebräuchs.
 Harras's Gesicht veränderte sich dabei mehr
 und mehr. Seine dunkeln, etwas fleischigen
 Augen mußten habachtender, in dem er flü-

Augen waren größer, bedeutender, indem er sich
erheferte. Ein gewisser Liebhaftlicher Zug tauch-
te um seinen Mund auf, von dem sonst selten da-
etwas spöttliche Bäheln schwand. Er sah mehr
jung für seine dreißig Jahre aus. Das lag
wohl mit daher, daß er nur ein ganz kleines Bri-
...

manerthürbarmen trug. Er war stumm. Sie
bei einer zufälligen Wendung im Sonnenlicht be-
merkte Tante Linda, daß sein kurzgeschnitte-
Haar schon über und über silberweiß durchge-
war.
"Es war ja immer mein Traum gewesen, ein
mal Indien zu reisen," sagte er dann. "Ich

mal nach Jütten zu verheirathen, sagte er dann: „Ich
ich in Jütten studierte, traf ich einmal einen Musketier
der jahrelang in der Kapelle der indischen Königin
bettenanstand in Abzügen angeklebt gewesen war.
Der erzählte mir sehr viel. Sie spielten da unter
freilich auch schon unsere Gassenhauer.“ warf er
und die englischen Obersten.“ warf er

„Ja, aber von dem Mann erfuhr ich zu
erkenntniss etwas über die Muffel der Hindus u
über die Tempelgesänge d. r Brahmanen. Auch si
die Abhitten, die Instrumentation. Es war
nur ein wenig, vieles dabei offenbar falsch, de

„nur Struempet, vieles daſes Ehrenſtück, ver-
lor der Mann war total umgeſtellt, ein Handwerker
der Muſſantenbahn. Da können Sie ſich be-
ſehen, wie mich's überraſcht hat, als ich Ihre ſtets
Poſtſtufe in die Finger bekam.“ Er ſtand auf und
trat zum Flügel. „Da ſind ein paar Stellen da
— in zauberhaft, zu zwingend.“ Ich hab' la-

— so gäubet halt, so glühend . . . Ich hab
nichts mehr gehört, was mich so gepackt hätte.
Er spielte aus dem Ropf den ganzen Mittel-
den Tanges.

„Der Schluß ist dann nicht mehr möglich,“ sagte Helbert, „don da an, wo die zweite Note eintritt, stammt's von mir.“ Sie war ihm zum Klavier gefolgt und spielte mit der rechten Hand, an ihm vorbeiliegend, das Thema. „Bei dem Umzuge mit ihren großen Heiligen wiederholten die Singsub immer die gleiche weibliche Weise — das do — aber ich sagte mir, es gäbe eine wunderbare Steigerung, wenn man das bloß als cantus firmus festsetzte und darüber eine Art Durchführung aufbaute.“ Sie nahm nun die Linke dazu und spielte in woffen Akkorden. Er wollte wissen, woher sie reichen Bachkenntniſſe hätte. „Ach, so viel ich an nicht. Ich habe mal als Penſionsnabel bei einem Organisten in England ein Jahr lang Theorie getrieben. Seitdem verluſt ich ab und zu ein Klein- es Spiel.“

„Erlauben Sie, Komtesse, das ist kein kleines Stück das ist eine Schöpfung.“

mal verkaufen, in der musikalischen Orthographie. Ja. Aber mit dem inneren Ohr. — dem geistigen Ohr, ist es ganz richtig gehört. Da — diese Steigerung jetzt. Und wie das Thema wächst. Wie kamen Sie nur darauf?"

„Ja — wie? Ja wollte eben auf das, was man bei dem Umzug steht, erleben, empfinden, Tönen ausdrücken. Und komponierte drauf! Sie hätte für ein Weibchen so spielen aufhören, die Hände in den Schoß sinken lassen und verträumt vor sich hingehen. Es war auch viel arger, unfantastischer. Aber Thara meinte

ja viel größer, umfangreicher. Aber Leute, die man müßte fragen, so lange hieße es der nicht aus. Und mit den paar Instrumenten hast du doch auch nicht alles sagen." Ihre Worte haben ein wichtiges Thema im Back angeblasen. Ein bizarrem Rhythmus nahm jetzt die Rechte e. Glacéthema dazu auf.

Die Gräfin warf lachend ein: „Ja, Herr S. tabellmeister, ich bin nämlich der unumstößlichste Mensch, den's auf Gottes Erdboden gibt. Ich kann zwischen Einspinn und Erbsen beim besten Willen nicht unterscheiden.“

(Fortsetzung folgt.)

